

NEST-BW

Jahresbericht 2024



Vorwort

Das Jahr 2024 war für NEST-BW ein Jahr des Wachstums, der Weiterentwicklung und der intensiven Zusammenarbeit. Wir konnten in unseren vielfältigen Projekten und Initiativen wichtige Meilensteine erreichen, die sowohl die Qualität als auch die Zugänglichkeit der Studienorientierung im Land nachhaltig verbessern.

Hervorzuheben ist die Fertigstellung des Leitfadens zu Qualitätskriterien für wirksame Online Self Assessments (OSA), welcher Hochschulen dabei unterstützt, ihre bestehenden Verfahren zu optimieren oder neue Verfahren zu konzipieren. Zudem konnte das landesweite Orientierungsleitsystem (OLE) bedeutsam vorangetrieben werden: Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Künstliche Intelligenz der Universität Mannheim wurden erste Prototypen für einen adaptiven Entscheidungspfad entwickelt, der Studieninteressierte noch gezielter durch den komplexen Orientierungsprozess begleitet.

Ein weiteres Schwerpunktthema war die Entwicklung ermutigender Selbstreflexionsverfahren, welche dazu dienlich sein sollen, die Studienwahlintention und -persistenz insbesondere mit Hinblick auf MINT-Fächer zu steigern. Ein erster entsprechender Prototyp konnte als gezielte Intervention Veränderungsüberzeugungen in Bezug auf eigene Fähigkeiten und die Anstrengungsbereitschaft von Studierenden deutlich steigern. Dies stützt unseren Ansatz, psychologisch fundierte Unterstützungsmethoden verstärkt in die Studienorientierung zu integrieren.

Die Koordinationsstelle des Hochschulnetzwerks NEST-BW versteht sich als Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis. Die enge wissenschaftliche Begleitung unserer Projekte gewährleistet, dass alle entwickelten Maßnahmen auf empirischer Evidenz basieren. Dies zeigt sich nicht nur in der systematischen Evaluation unserer Interventionen, sondern auch in unserer aktiven Publikationstätigkeit und der Vernetzung mit der Bildungs- und Hochschulforschung. Durch die enge Verzahnung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen stellen wir sicher, dass die in unserem Netzwerk genutzten Verfahren nicht nur aktuell, sondern auch wirksam und nachhaltig sind.

Neben der inhaltlich-methodischen Weiterentwicklung haben wir 2024 auch die Vernetzung und den Austausch im Land und darüber hinaus intensiviert. Unsere erste gemeinsame Jahrestagung mit der Landesstrategie Eignung und Auswahl war ein voller Erfolg: Sie brachte Hochschulvertreter*innen, politische Entscheidungsträger*innen, Forscher*innen und Praktiker*innen zusammen, um die Zukunft der Studienorientierung gemeinsam zu gestalten. Dabei wurde erneut deutlich, wie wichtig eine enge Verzahnung bestehender Initiativen ist – ein Ziel, das NEST-BW aktiv vorantreibt.

All diese Errungenschaften wären ohne die Unterstützung unserer Partner*innen nicht möglich gewesen. Ein besonderer Dank gilt dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK), das uns in unserer Arbeit begleitet und gefördert hat. Ebenso danken wir den Hochschulen, Studienberater*innen und Wissenschaftler*innen, die mit ihrer Expertise und ihrem Engagement die Studienorientierung im Land voranbringen.

Mit Blick auf 2025 stehen weitere spannende Herausforderungen an: die Weiterentwicklung des Orientierungsleitsystems, die Optimierung diagnostischer Verfahren zur adaptiven Kompetenzmessung und der Ausbau unserer Kooperationsstrukturen. Unser Ziel bleibt es, jungen Menschen eine informierte, reflektierte und passgenaue Studienwahl zu ermöglichen und damit die Grundlage für langfristigen Studienerfolg zu schaffen.

Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit unseren Partner*innen weiterzugehen.

Prof. Dr. Karina Karst & PD Dr. Stefan Janke

K. Karst

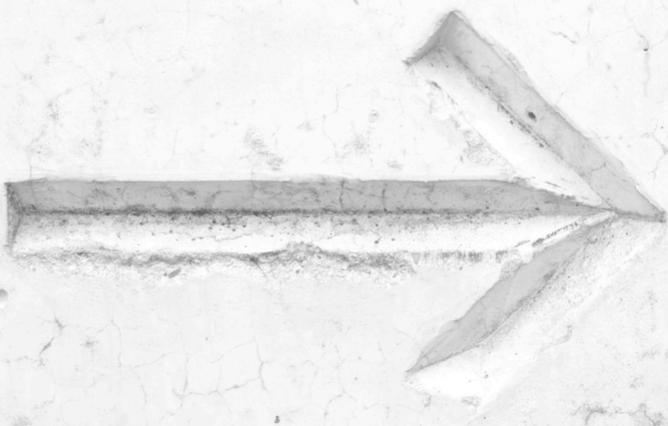
Stefan Janke

Leitung der NEST-BW-Koordinationsstelle



Inhalt

Unsere Mission	5
Die Koordinationsstelle	6
Zentrale Aufgabenbereiche und Projektlinien	8
Im Jahr 2024 abgeschlossene Projekte	8
Im Jahr 2024 fortgeführte Projekte	11
Neue Aufgabenbereiche	16
Gemeinsame Jahrestagung 2024	17
NEST-BW integriert, was zusammenpasst	20
Wissenschaftliche und bildungspraktische Tagungen	21
Forschungsaktivitäten	22
Dissertationsvorhaben	22
Publikationen	23
Ausblick 2025	25



Unsere Mission

Das Netzwerk zu Verfahren der Studienorientierung und Selbstreflexion (NEST-BW) arbeitet seit mittlerweile vier Jahren daran, Studienorientierungsprozesse zugänglicher, adaptiver und wirksamer zu gestalten. Als Netzwerk aus 41 Hochschulen und Institutionen ist es das gemeinsame Ziel, die weite Expertise im Bereich der Studienorientierung im Land zu bündeln und in Form von effektiven Ressourcen bereitzustellen. Dabei steht die Förderung einer informierten Studienwahl, die zu Studienmotivation und -zufriedenheit sowie langfristigem Studienerfolg führen soll, im Mittelpunkt der Netzwerkarbeit. Hierdurch kann individuell und gesellschaftlich kostenreichen Studienabbrüchen sowie dem Fachkräftemangel effektiv entgegengewirkt werden.

Die Zentralisierung der Wissensbestände an den Hochschulen spielt eine wichtige Rolle, um eine übersichtlichere Orientierungslandschaft zu schaffen. So können einerseits hochschulinterne Ressourcen geschont werden, indem auf etablierte und wirksame Orientierungsmaßnahmen zurückgegriffen werden kann. Anstelle einer Neuentwicklung von Verfahren, werden Synergien zwischen Hochschulen genutzt und bestehende Maßnahmen transferiert und individuell angepasst, wo möglich. Dies ist ein gleichsam effektives wie sparsames Vorgehen zur Entwicklung von Best Practices, deren Qualitätssicherung durch Dokumentation und Evaluation ebenfalls im Mittelpunkt steht. Auch die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit von passenden Verfahren soll durch die Netzwerkaktivitäten gefördert werden.

Die Koordinationsstelle

Die NEST-BW-Koordinationsstelle mit Sitz an der Universität Mannheim hat es zum Ziel, die Hochschulen im Land zu vernetzen, eine Plattform für einen fachlichen Austausch zu schaffen und Ressourcen bereitzustellen, die die Arbeit der Hochschulen vereinfachen, sowie die Entwicklungen in Praxis und Forschung im Bereich Studienorientierung aktiv voranbringt. Dabei werden sowohl generierte Forschungserkenntnisse in die Praxis implementiert als auch anhand von Erfahrungswerten und Praxiswissen neue wissenschaftliche Systematisierungen vorgenommen. Die Tätigkeiten der Koordinationsstelle orientieren sich stets an dem Ziel einer (Weiter-)Entwicklung der baden-württembergischen Studienorientierungslandschaft. Zu den einzelnen Aufgabenbereichen finden sich in diesem Jahresbericht weitere detaillierte Informationen. Die NEST-BW-Koordinationsstelle besteht aus einer wissenschaftlichen Leitung, sowie aktuell vier Mitarbeiter*innen, welche verschiedene Aufgabenbereiche betreuen.

Insgesamt verbindet NEST-BW die Zielsetzungen, junge Menschen dabei zu unterstützen, einen für sie optimalen Bildungsweg einzuschlagen, Hochschulen in der Rekrutierung geeigneter Studierender zu unterstützen und somit das Fachkräftepotenzial des Landes auch in Zukunft für Gesellschaft und Volkswirtschaft zu heben.



Die Koordinationsstelle

Prof. Dr. Karina Karst

leitet gemeinsam mit Stefan Janke die Koordinationsstelle NEST-BW an der Universität Mannheim. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich evidenzgestützten Handelns von Akteur*innen im Bildungskontext und in der Gestaltung von Transferprozessen zwischen Hochschule und Bildungspraxis. In der Koordinationsstelle liegt ihr Schwerpunkt dabei auf Transferprozessen im Bereich Studienorientierung an der Schnittstelle zwischen Studieninteressierten, schulischen Akteur*innen und Akteur*innen der Hochschule.



PD Dr. Stefan Janke

ist Teil der wissenschaftlichen Leitung der Koordinationsstelle und habilitierter Projektleiter an der Universität Mannheim. In seiner wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt er sich mit der Rolle von Lern- und Leistungsmotivation für Bildungs- und Professionalisierungsprozesse, Diagnostik bei der Studierendenauswahl, Prädiktoren von Studienerfolg und -abbruch, sowie der Bedeutung sozialer Disparitäten für das Zugehörigkeitserleben in Bildungskontexten. In der Koordinationsstelle nutzt er diese Expertise bei der Leitung von Projekten zur Optimierung webbasierter Orientierungsverfahren und übergeordneter Informationsinfrastruktur und zur Entwicklung motivationspsychologischer Interventionen zur Erhöhung der Studienwahlintention. Ebenso beschäftigt er sich mit der Einbindung künstlicher Intelligenz in Studienorientierungsprozesse.

Theresa Wenker, M.Sc.

betreut als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Koordinationsstelle die Entwicklung, Evaluation und den Transfer motivationspsychologischer Interventionen zur Erhöhung der Studienwahlintention und zur Verringerung des Studienabbruchs. Ein besonderes Interesse gilt dem Aufbau von Kooperationen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und der Einbindung der Interventionen in übergeordnete digitale Informationsstrukturen. Zudem beschäftigt sie sich in ihrer Arbeit mit der Qualitätssicherung und Evaluation webbasierter Orientierungsverfahren.



Dr. Belinda Merkle, M.Sc.

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Koordinationsstelle an der Universität Mannheim. In ihrer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt sie sich mit Interventionen zur Stärkung von Wohlbefinden im Bildungskontext sowie Diagnostik bei der Studienfachwahl mithilfe von webbasierten Orientierungsverfahren (Interessen-Studienfach Passung, enttäuschte/übertroffene Erwartungen) zur Förderung von Studienerfolg und Verringerung von Studienabbruch. In der Koordinationsstelle nutzt sie diese Expertise für die Qualitätssicherung und Evaluation bestehender webbasierter Orientierungsverfahren. Außerdem arbeitet sie an der Entwicklung des neuen Orientierungsleitsystems, auch unter Einbindung künstlicher Intelligenz.



Till Woller, M.Ed.

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Koordinationsstelle und Doktorand an der Universität Mannheim. Er forscht zu individueller Diagnostik von Orientierungsbedarfen. Seine Erkenntnisse fließen in die Ausgestaltung des Orientierungsleitsystems mit ein. Durch die Erstellung von Beratungsmaterialien, der Organisation von Good-Practice-Workshops und dem Angebot von Workshops zur Studienorientierung trägt er dazu bei, webbasierte Selbstreflexionsverfahren niedrigschwellig nutzbar zu machen und deren Wirksamkeit in der Praxis zu steigern. Sowohl innerhalb der Hochschullandschaft als auch an Schulen vernetzt der studierte Lehrer NEST-BW mit Akteur*innen im Bereich Berufs- und Studienorientierung.

Julia Baumann, M.A.

betreut die strategische Netzwerkentwicklung und -kommunikation. Sie pflegt den Kontakt zu den Mitgliedern und die Außendarstellung des Netzwerks. Sie ist in organisatorischen, koordinativen und gestalterischen Tätigkeiten beschäftigt und befasst sich mit der Organisation der Jahrestagung, dem Newsletter und der Entwicklung des Orientierungsleitsystems. Sie ist zudem die Ansprechpartnerin für die Verfahrenssteckbriefe.



Zentrale Aufgabenbereiche und Projektlinien

Im Jahr 2024 abgeschlossene Projekte

Entwicklung von Qualitätskriterien zur Evaluation von Orientierungsverfahren

Ziel des Projektes

Ein zentrales Projekt im Aufgabenbereich der Qualitätssicherung ist die Entwicklung und Kommunikation von Qualitätskriterien zur Evaluation von Orientierungsverfahren. Im Berichtszeitraum wurde ein wesentlicher Meilenstein für eine entsprechend qualitätsgesicherte Studienorientierung erreicht: die Erstellung des „Leitfadens zu Qualitätskriterien wirksamer Online Self-Assessments (OSA)“. Dieses Dokument wurde unter Einbezug von Expert*innen, Anwender*innen sowie Vertreter*innen unterschiedlicher Stakeholder-Gruppen an Hochschulen dialogisch entwickelt und bietet Anwender*innen eine fundierte Orientierung für die Konzeption, Durchführung und Evaluation von OSAs. Gleichzeitig wurden aktuelle Forschungsergebnisse sowie praktische Erkenntnisse aus der Umsetzung zahlreicher OSAs in die Qualitätskriterien integriert. Das Ziel des Leitfadens ist es, zentrale Qualitätsstandards in der Entwicklung und Implementierung von OSAs zu definieren, die Studieninteressierten fundierte Entscheidungen erleichtern und Hochschulen bei der Auswahl geeigneter Studierender unterstützen.

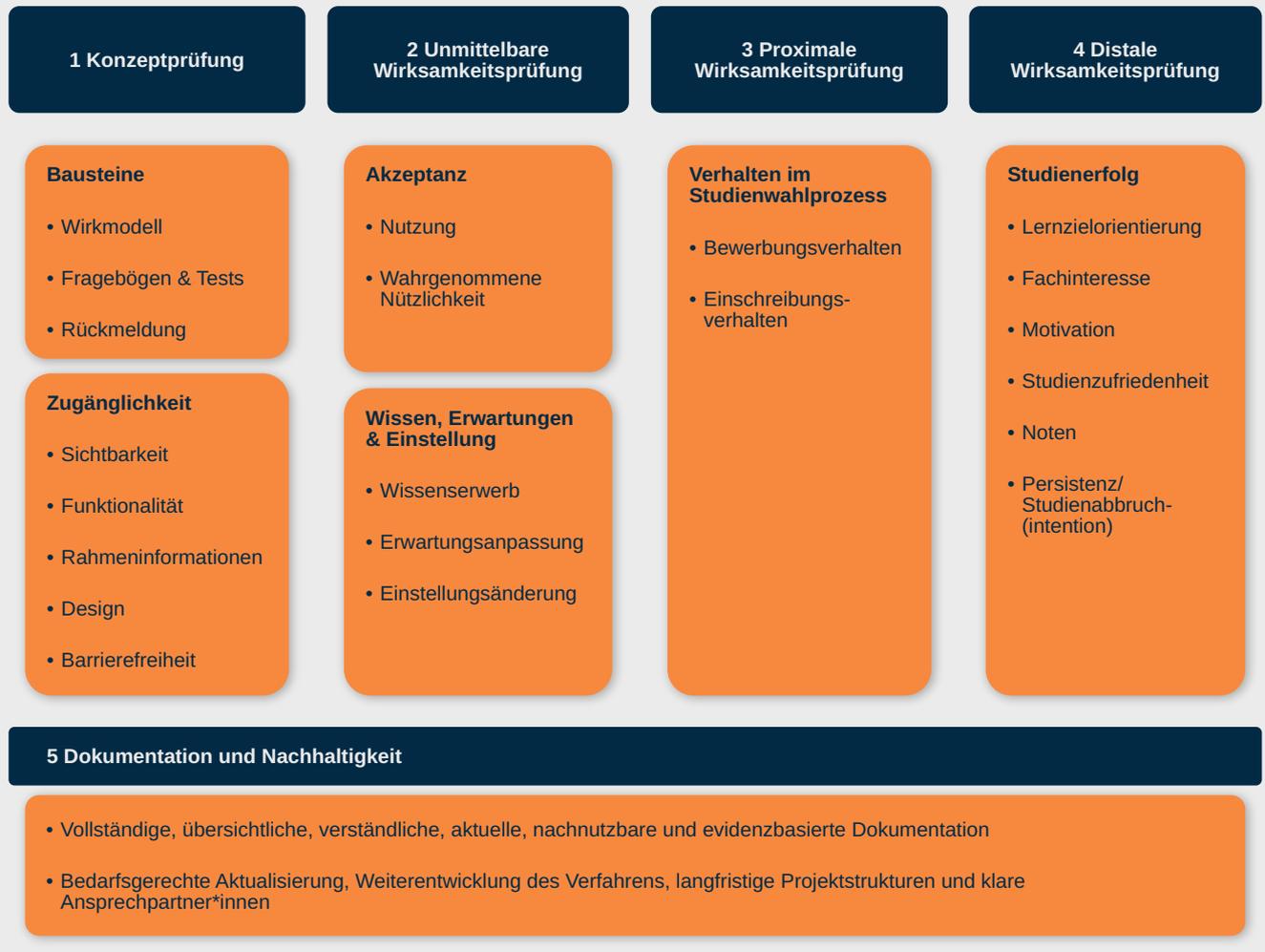
Abschluss des Projektes

Das Ergebnis der Projektarbeit ist ein praxisnahes, evidenzbasiertes Instrument, das Verantwortlichen in Hochschulen und anderen Institutionen ermöglicht, OSAs wirksam, nachhaltig und nutzer*innenfreundlich zu gestalten. Der Leitfaden deckt alle Phasen der OSA-Entwicklung ab, von der Konzeptprüfung über die Gestaltung der Inhalte bis hin zur Evaluation und Weiterentwicklung der bestehenden Verfahren. Damit ist der neue Leitfaden optimal auf die Bedürfnisse der Zielgruppen abgestimmt und kann nun als Referenzdokument für die Konzeption, Durchführung und Evaluation von OSAs herangezogen werden.

Der finale Leitfaden umfasst detaillierte Angaben zu fünf zentralen Qualitätskriterien wirksamer Online Self-Assessments. Darunter fallen (1) Konzeptprüfung in der Entwicklung, (2) unmittelbare Wirksamkeitsprüfung bei der Bearbeitung und Akzeptanz, (3) proximale Wirksamkeitsprüfung im Sinne des Einflusses auf das Wahlverhalten, (4) distale Wirksamkeitsprüfung in Bezug auf Studien-erfolgsindikatoren und (5) Dokumentation und Nachhaltigkeit der Verfahren (siehe folgende Abbildung).



Qualitätskriterien zur Überprüfung der Güte von Online Self Assessments



Perspektivischer Anschluss an das Projekt

Während die Entwicklung des Leitfadens zunächst abgeschlossen ist, ist geplant, die Inhalte in regelmäßigen Abständen auf ihre Aktualität zu prüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Der Leitfaden soll eine wesentliche Grundlage für weitere Projekte im Bereich der Qualitätssicherung von Studienorientierungsverfahren bieten. Perspektivisch wird angestrebt, auf Basis des Leitfadens Gütesiegel für bestehende Verfahren zu entwickeln.



[Der vollständige Leitfaden kann hier abgerufen werden.](#)

Verfahrenssteckbriefe

Ziel des Aufgabenbereichs

Die Verfahrenssteckbriefe sammeln und dokumentieren die im Rahmen der Landesstrategie Eignung und Auswahl entwickelten Orientierungsverfahren der Hochschulen. Die NEST-BW-Koordinationsstelle hat hierfür einen Steckbrief entwickelt, der die wichtigsten Daten der verschiedenen Verfahren abbildet, sodass diese für andere Hochschulen und Akteur*innen nachvollziehbar, übernehmbar und auf die eigenen Bedürfnisse anpassbar sind. Hierdurch kann der Transfer zwischen Hochschulen vereinfacht werden, indem auch die Ansprechpartner*innen der jeweiligen Projekte angeführt sind. Das Ziel einer zugänglichen und übersichtlichen Studienorientierungslandschaft, welches das NEST-BW Netzwerk verfolgt, wird durch solche Synergien gestärkt.

Abschluss des Aufgabenbereichs

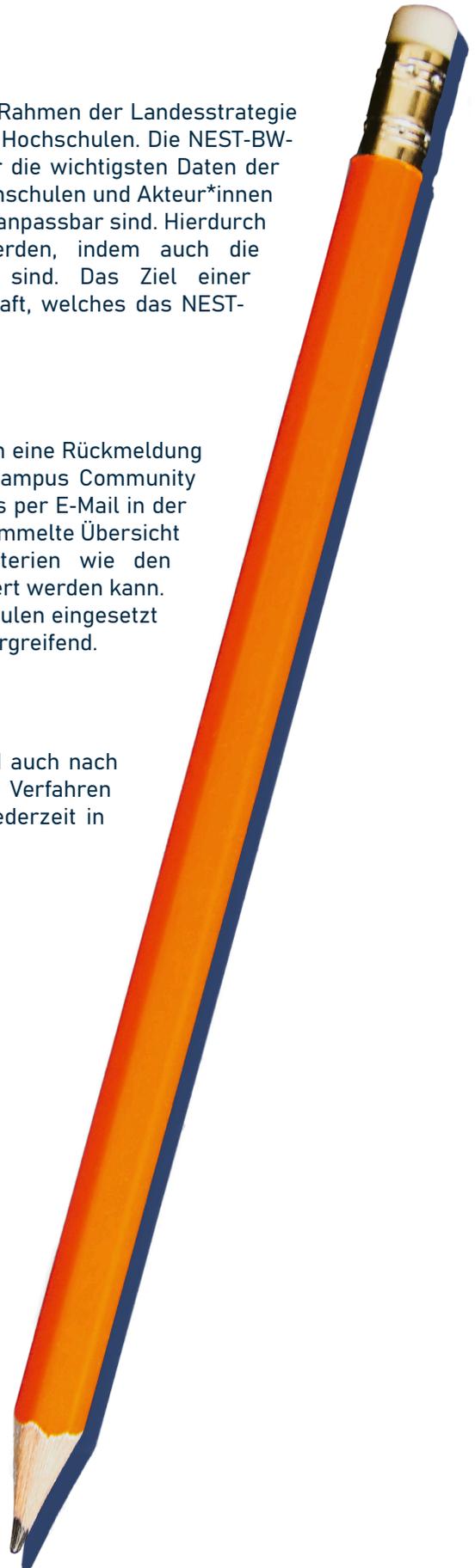
Es wurden alle Steckbriefe der Verfahren gesammelt, von denen eine Rückmeldung der jeweiligen Hochschule einging. Diese sind im Detail auf Campus Community verfügbar und können bei Bedarf von Außenstehenden ebenfalls per E-Mail in der Koordinationsstelle angefragt werden. Zudem wurden eine gesammelte Übersicht über die Orientierungsverfahren erstellt, in der nach Kriterien wie den Hochschultypen, Zielgruppen oder Kooperationsprojekten gefiltert werden kann. Derzeit sind 16 Verfahren archiviert, die an mehr als 30 Hochschulen eingesetzt werden, davon einige ebenfalls bundesweit sowie hochschulübergreifend.

Perspektivischer Anschluss an das Projekt

Eine stetige Aktualisierung der Steckbriefe und Übersicht wird auch nach Abschluss der Projektklinie fortgesetzt. Hochschulen, die ihre Verfahren gerne ebenfalls dokumentiert wissen möchten, können sich jederzeit in der NEST-BW-Koordinationsstelle melden.



[Die Verfahrenssteckbriefe können hier auf Campus Community eingesehen werden.](#)



Im Jahr 2024 fortgeführte Projekte

Entwicklung eines Orientierungsleitsystems

Ziele des Aufgabenbereichs

In enger Zusammenarbeit mit dem Orientierungstest-Team der Einrichtung heiTEST (Universität Heidelberg) und dem Lehrstuhl für Künstliche Intelligenz der Universität Mannheim arbeitet die Koordinationsstelle an der Entwicklung eines landesweiten Orientierungsleitsystems. Dieses System soll die Studienorientierungsangebote des Landes und der Landeshochschulen besser miteinander verknüpfen. Das Ziel ist die Schaffung einer Plattform, die Studieninteressierte individuell und adaptiv durch ihren Studienwahlprozess führt und sie in diesem Prozess unterstützt. Studieninteressierten werden Orientierungsverfahren für die Studienwahl sowie zur Erkundung von Interessen und Fähigkeiten bereitgestellt. Weitergehend werden sie passgenau auf persönliche Beratungsangebote hingewiesen. Das geplante Orientierungsleitsystem soll die Studienorientierung von Anfang bis Ende des Entscheidungsprozesses begleiten: Es ermöglicht den Studieninteressierten, sich in der baden-württembergischen Studienlandschaft zu orientieren, über entsprechende Unterstützungsangebote informiert zu werden und eine fundierte Entscheidung zu treffen. Das Orientierungsleitsystem ist mit weiterführenden und spezifischeren Orientierungsangeboten des Landes und der Hochschulen verknüpft. Das Leitsystem berücksichtigt dabei auch die Nonlinearität des Orientierungsprozesses: Es schreibt keinen einheitlichen Weg für alle vor, sondern ermöglicht es den Nutzer*innen, von ihrem individuellen Startpunkt aus diejenigen Module zu bearbeiten, die für sie hilfreich sind.

Fortschritt im Jahr 2024

Auch im Jahr 2024 lag der zentrale Fokus der Arbeit der NEST-BW-Koordinationsstelle auf der Weiterentwicklung des Orientierungsleitsystems. Nach Abschluss der ersten Projektphase (konzeptionelle Entwicklung), wurde im vergangenen Jahr die zweite Projektphase (proof-of-concept) eingeleitet. Zu diesem Zweck wurde zunächst die Logik des adaptiven Entscheidungspfades weiter konkretisiert: So ist nun angedacht, dass die User*innen mit vier Einstiegsfragen in das Orientierungsleitsystem starten, welche sich auf den Bildungsweg (Ausbildung oder Studium), die Interessen, Fähigkeiten und den Standort konzentrieren (siehe Standortbestimmung in folgender Abbildung). Zudem soll es einen zusätzlichen Bereich geben, welcher weitere potenzielle Bedarfe im Studienorientierungsprozess adressiert (siehe ebenfalls Abbildung).

Zur Erprobung der Umsetzung dieser Struktur sowie zur Entwicklung der notwendigen Technologie für eine adaptiv-individuelle Begleitung der Studieninteressierten wurden weitergehende Kooperationsstrukturen mit dem Lehrstuhl für Künstliche Intelligenz an der Universität Mannheim aufgebaut. Unter Leitung von Prof. Dr. Heiner Stuckenschmidt und in Zusammenarbeit mit Lea Cohausz und Thilo Diening werden in dieser Kooperation ein Prototyp zur Umsetzung des Entscheidungspfades mit Hilfe Künstlicher Intelligenz entwickelt. Zusätzlich wurde die Entwicklung eines KI-gestützten Chatbots zur Beratung von Studieninteressierten in Form eines Companions, der den Weg durch das Orientierungsleitsystem weisen wird, weitergeführt und in ersten Testphasen mit Schüler*innen und Studierenden evaluiert. Die weitergehende Implementierung Künstlicher Intelligenz in das Orientierungsleitsystem soll das System in besonderem Ausmaß reaktiv und adaptiv für individuelle Beratungsbedarfe der Studieninteressierten machen.

Um wiederum ein gutes Fundament für diese bedarfsgeleitete Orientierung zu liefern, zielt ein weiteres Teilprojekt auf die Entwicklung einer Taxonomie möglicher Orientierungsbedarfe ab. Aufbauend auf Expert*innenbefragungen wurde ein diagnostisches Verfahren entwickelt, mit Hilfe dessen Schüler*innen ihre Orientierungsbedarfe angeben können. Auf Basis dieser Orientierungsbedarfe werden den Studieninteressierten hilfreiche Orientierungsangebote empfohlen. In einer laufenden Studie wird die Angebotsempfehlung an Schulen erprobt und evaluiert, damit die entsprechenden Erkenntnisse als Grundlage für Angebotsempfehlungen im Orientierungsleitsystem genutzt werden können.

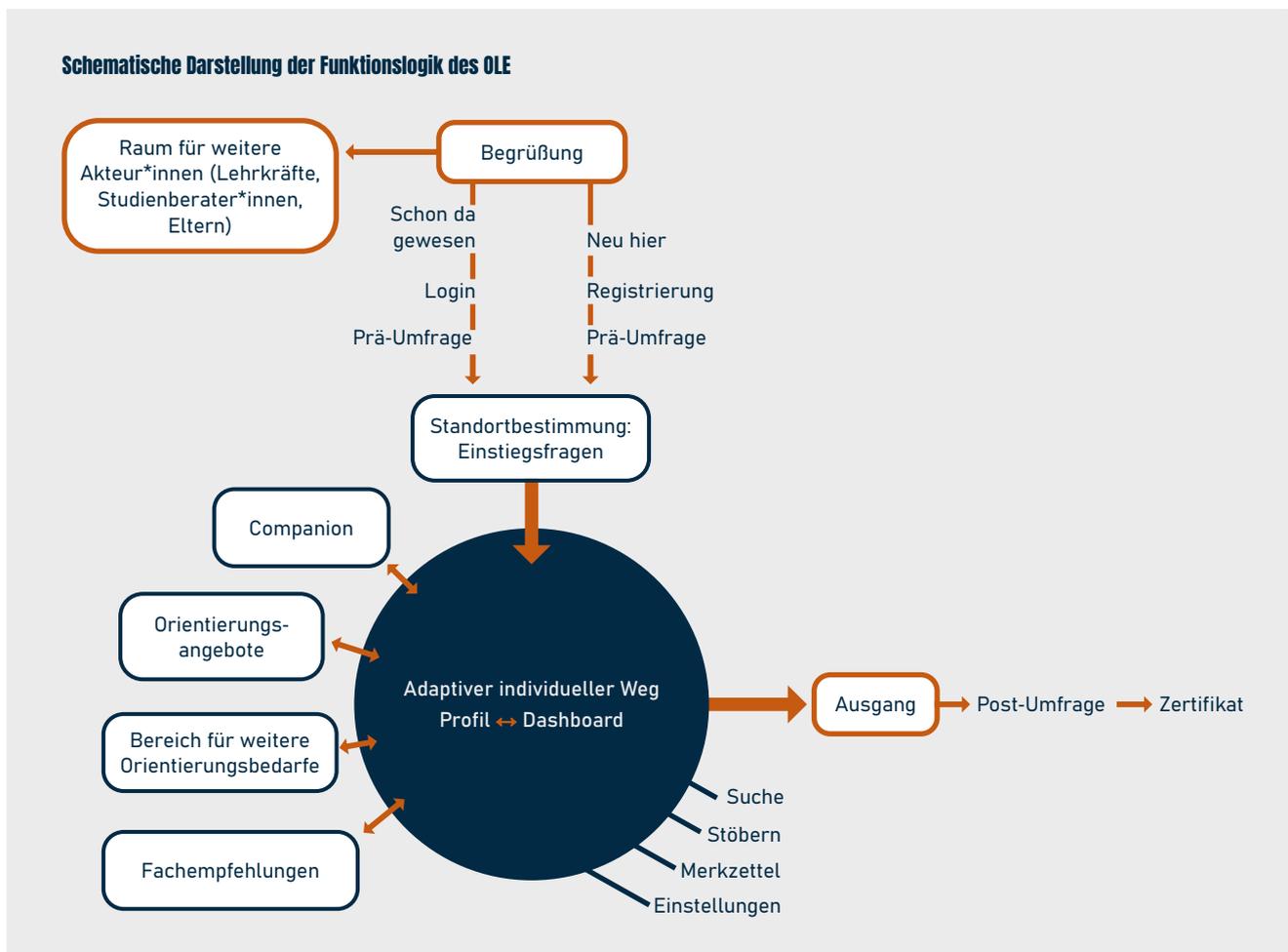
Im Jahr 2024 wurde außerdem das Designsystem für das Orientierungsleitsystem finalisiert. Unter der Leitung des heiTEST-Teams und in Zusammenarbeit mit einer Agentur wurde dieses Designsystem bereits erfolgreich bei der Modernisierung des bestehenden Orientierungstests verwendet. In Kooperation mit dem heiTest-Team soll zukünftig eine Integration des Orientierungstests in das neue Orientierungsleitsystem mit dem neuen

Design erfolgen. Zur Optimierung der Zielgruppenansprache wurde ebenfalls eine Kooperation mit der Hochschule Offenburg vertreten durch Prof. Dr. Robert Gücker (Professor für Medienbildung und Psychologie) aufgebaut. An der Hochschule Offenburg wird ein Einstiegsvideo entwickelt, welches Studieninteressierte motivieren und über das Orientierungsleitsystem informieren soll. Die Konzeptionierung begann in Q4 2024 und wird mit der Umsetzung bis in Q3 2025 fortgeführt werden.

Die Dissemination des Projekts wurde ebenfalls intensiv vorangetrieben. Das Orientierungsleitsystem wurde relevanten Stakeholdern wie Rektor*innen der Universitäten und Hochschulen sowie Studienberater*innen vorgestellt. Außerdem stellte das Team der NEST-BW-Koordinationsstelle in einem Kick-Off-Workshop interessierten Studienberater*innen und auf der Jahrestagung der AG cosh Mathematik- und Physik-Lehrkräften sowie Hochschulakteur*innen in diesen Fächern das Konzept des Orientierungsleitsystems vor und lud sie dazu ein, bei der Entwicklung des Systems mitzuwirken. In diesen Austauschformaten wurden Fragen beantwortet und hilfreiches Feedback gesammelt, das in die weiteren Entwicklungsprozesse einfließt.

Nächste Schritte

Auch das kommende Jahr 2025 dient der Umsetzung der Projektphase 2 (proof of concept). Der entwickelte Prototyp wird weiter verfeinert und letztlich als Arbeitsgrundlage implementiert und weitergehend in der Zielgruppe evaluiert. Ebenso werden Schnittstellen zu dem Orientierungstest (was-studiere-ich.de) vorangelegt. Simultan wird die Genese weiterer Daten für die Steuerung des Systems (unter anderem zur Diagnostik der Beratungsbedarfe) mit Hilfe entsprechender Datenerhebungen vorangetrieben. Mit Blick auf die Jahre nach 2025 soll Projektphase 3 (umfassende Implementierung des Orientierungsleitsystems auf Landesservern) optimal vorbereitet werden, welche letztlich in Projektphase 4 (Begleitung des lernenden Systems im Feld) mündet.



Ermutigende Selbstreflexionsverfahren

Ziele des Aufgabenbereichs

Die Projektklinie "Ermutigende Selbstreflexionsverfahren" adressiert eine drängende gesellschaftliche Herausforderung: den Fachkräftemangel im MINT-Bereich. Trotz des steigenden Bedarfs an qualifizierten Fachkräften in Bereichen wie Digitalisierung, Energiewende und e-Mobilität, sind die Studienanfängerquoten in MINT-Fächern weiterhin rückläufig. Besonders auffällig sind dabei auch im OECD-Vergleich die Geschlechtsdisparitäten, mit einem Frauenanteil von nur knapp 30 % unter den MINT-Studienanfänger*innen. Dies ist umso verwunderlicher, da Frauen in Deutschland häufiger als Männer eine Hochschulzugangsberechtigung erreichen. Insgesamt zeigt sich, dass sich entsprechende Disparitäten und das Absehen von der Aufnahme eines Studiums nicht vollständig durch Fähigkeitsunterschiede erklären lässt. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat die Projektklinie „ermutigende Selbstreflexionsverfahren“ die Entwicklung verschiedener motivationaler ermutigender Mini-Interventionen zum Ziel, welche in Modulform adaptiv in webbasierten Selbstreflexionsverfahren eingesetzt werden können. Diese Interventionen sind Gegenstand einer umfassenden Begleitforschung, welche dazu dient, die neu entwickelten Interventionen zu evaluieren und fortlaufend weiterzuentwickeln.

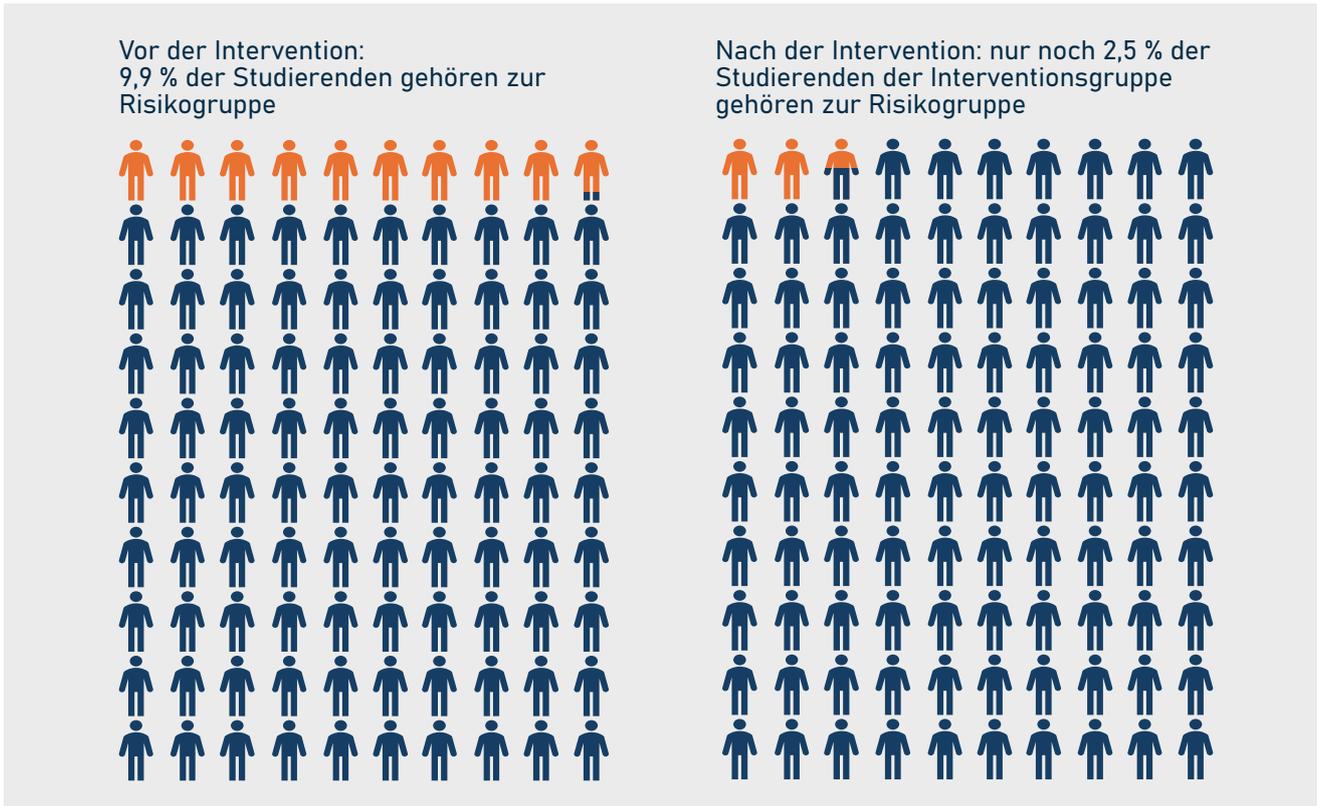
Fortschritt im Jahr 2024

Im Berichtsjahr 2024 lag der Fokus der Projektklinie „ermutigende Selbstreflexionsverfahren“ auf dem Abschluss und der Auswertung eines ersten pilotierten Interventionsansatzes. Dieser hatte zum Ziel, studienbezogene Fähigkeitsüberzeugungen in einer kurzen Online-Intervention zu steigern. Dabei werden Teilnehmer*innen aufgefordert ihre Überzeugungen bezüglich der Veränderbarkeit eigener Fähigkeiten und Kompetenzen (growth-Mindset) sowie Erfolgserwartungen zu reflektieren und gegebenenfalls zu korrigieren. Die Intervention beruht auf dem theoretischen Ansatz, dass eine Überzeugung über die Veränderbarkeit von Fähigkeiten (im Studienverlauf) sowie positiv ausgeprägte Erfolgserwartungen der Aufnahme eines mit Unsicherheiten verbundenen (MINT-)Studiums zuträglich sind.

Die entwickelte Mini-Intervention wurde an 435 Studierenden der Universität Mannheim pilotiert. Dazu wurde eine universitätsweite längsschnittliche Studie mit einem randomisiertem Kontrollgruppendesign durchgeführt, welche neben der unmittelbaren Wirksamkeitsprüfung auch zwei Nachbefragungen im Abstand von 4 und 8 Wochen umfasste. Die Intervention bestand dabei aus vier Bausteinen¹. Die Ergebnisse sind äußerst vielversprechend: Zum einen erzielte die Intervention eine hohe Akzeptanz und Zufriedenheit unter den Teilnehmenden. So bewerteten etwa 82 % der Studierenden die Intervention als nützlich und fast 70 % würden sie weiterempfehlen. Die Intervention zeigte zudem eine positive Wirkung auf die Überzeugungen der Studierenden bezüglich der Veränderbarkeit ihrer Fähigkeiten, welche mehrere Wochen anhielt. Besonders hervorzuheben ist, dass sich der Anteil der Studierenden einer Risikogruppe mit nur schwach ausgeprägten Überzeugungen hinsichtlich der Veränderbarkeit eigener Fähigkeiten in Folge der Intervention um knapp 74,7 % verminderte (von 9,9 % auf 2,5 % der Gesamtstichprobe, siehe folgende Abbildung). Letztlich schilderten Studierende der Interventionsgruppe von einer höheren Anstrengungsbereitschaft in Bezug auf ihre Studienaktivitäten.

Zusammenfassend liefert die Pilotstudie überzeugende Belege für die Wirksamkeit der Intervention und deren positive Auswirkungen auf studienbezogene Überzeugungen und Verhalten. Diese Ergebnisse bilden eine zentrale Basis für die weiteren Entwicklungsschritte - sowohl für die Weiterentwicklung der bestehenden Intervention als auch für die Konzeption weiterer ermutigender Bausteine für Selbstreflexionsverfahren.

¹ Zusammengefasst wird im ersten Baustein ein inhaltlicher Einstieg in die Thematik von (verzerrten) Selbstwahrnehmungen über die Darstellung typischer, alltäglicher Gedankenmuster vorgenommen (z.B. Zweifel an der Eignung für ein Studienfach). Im zweiten Baustein erfolgt die Wissensvermittlung zur Veränderbarkeit fähigkeitsbezogenen Überzeugungen mittels eines wissenschaftsnahen Textes. Darauf aufbauend werden im dritten Baustein studienbezogene Fähigkeitsüberzeugungen reflektiert und mittels der Methode der fähigkeitsbezogenen Selbstinstruktion korrigiert. Zuletzt wird im vierten Baustein eine nachhaltige Einstellungsänderung durch das Sichtbarmachen der neuen Überzeugung im Alltag angeregt (z. B. durch Schreiben eines Merksatzes auf ein Post-It).



Nächste Schritte

Im Jahr 2025 konzentriert sich die Projektlinie "Ermutigende Selbstreflexionsverfahren" auf die strategische Weiterentwicklung und Ausweitung der Interventionsansätze. Zentrale Ziele sind die Optimierung der bestehenden Intervention, die Entwicklung weiterer motivationaler Interventionsbausteine sowie die Ausweitung auf verschiedene Zielgruppen. Insbesondere sollen Schüler*innen am Übergang von der Schule zur Hochschule unterstützt werden, sowie der Bedarf an motivationalen ermutigenden Interventionen für vulnerable Studierendengruppen (z. B. MINT-Studierende der ersten Fachsemester) ermittelt werden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei auf dem Ausbau von Kooperationen mit Schulen und MINT-Institutionen, um die Interventionen breiter zu implementieren und deren Wirksamkeit zu untersuchen. Begleitend sollen Transferaktivitäten wie Workshops den Wissensaustausch fördern und die bisherigen Erkenntnisse im Netzwerk verbreiten.



Entwicklung von Beratungsmaterialien zur Einbindung von webbasierten Selbstreflexionsverfahren in die Studienorientierung

Ziel des Aufgabenbereichs

Für eine optimale Nutzung von webbasierten Selbstreflexionsverfahren zur Studienorientierung und Selbstreflexion, sollten Studieninteressierte in einem ersten Schritt ihren Beratungsbedarf erkennen. Damit sie in einem zweiten Schritt ein geeignetes Verfahren auswählen und dieses anwenden können. Die Erkenntnisse aus den webbasierten Selbstreflexionsverfahren könnten dann die Grundlage für Beratungsgespräche und die Nutzung weiterer Orientierungsangebote sein. Aufgrund der hohen Anzahl an Verfahren und der Herausforderung, den eigenen Beratungsbedarf herauszufinden, entwickelt die NEST-BW-Koordinationsstelle Materialien zur Einbettung von webbasierten Selbstreflexionsverfahren in den Orientierungsprozess.

Fortschritt 2024

Nachdem die NEST-BW-Koordinationsstelle auf der Jahrestagung der Landesstrategie Eignung und Auswahl 2023 Materialien für Studienberater*innen für die Studieneingangsphase veröffentlichte, welche nach wie vor auf Campus Community zur Verfügung stehen, erschienen nun auch Materialien zur Studienorientierung von Schüler*innen. Mit Hilfe des im Q2/Q3 2024 pilotierten Konzepts können nun Studienberater*innen webbasierte Selbstreflexionsverfahren gewinnbringend in Workshops zur Studienorientierung einsetzen. Die Materialien wurden sowohl auf Basis von Interviews mit Studienberater*innen als auch mit Hilfe von Feedback von Schüler*innen praxisgeeignet weiterentwickelt. So kann es nun beispielsweise an Orientierungstagen an Hochschulen als Basis für einen Workshop eingesetzt werden.

Das Materialkonzept umfasst erstens vier Fragebögen zur Diagnostik des aktuellen Beratungsbedarfs und eine Übersichtstabelle mit "Arten von Online Self Assessments". Diese Tabelle soll den Studieninteressierten dabei helfen, Online Self Assessments (= webbasierte Selbstreflexionsverfahren) zu finden, welche zu ihrem Beratungsbedarf passen. Zweitens erhalten Studienberater*innen nun auch Informationen zum Einsatz von webbasierten Selbstreflexionsverfahren zur Studienorientierung und Selbstreflexion in Workshops für Studieninteressierte. Drittens, bekommen die Studienberater*innen einen Reflexionsbogen, mit Hilfe dessen Studieninteressierte ihre Ergebnisse eines webbasierten Selbstreflexionsverfahren nach der Bearbeitung reflektieren können. Viertens stellt NEST-BW den Studienberater*innen ein Arbeitsblatt zur Verfügung, auf dem die Schüler*innen über weitere Beratungs- und Unterstützungsangebote informiert werden.

Nächste Schritte

In diesem Jahr sollen für den Bereich „Studiengangwechsel“ Materialien pilotiert und veröffentlicht werden, um das Angebot der Projektlinie für Studienberater*innen zu komplettieren. Sobald die Projektlinie für Studienberater*innen abgeschlossen ist, soll im Laufe des Jahres eine neue Projektlinie zu Materialien für Lehrkräfte starten. Hierbei werden auch bestehende Kooperationspartner*innen in die Entwicklung einbezogen, um deren wichtige Vorerfahrungen fruchtbar einfließen zu lassen. Die NEST-BW-Koordinationsstelle plant, die Materialien über einen Lehrer*innenbereich im Orientierungsleitsystem zur Verfügung zu stellen, mit welchen das Orientierungsleitsystem in die Schulpraxis integriert werden kann.



[Die Beratungsmaterialien können hier auf Campus Community abgerufen werden.](#)

Neue Aufgabenbereiche

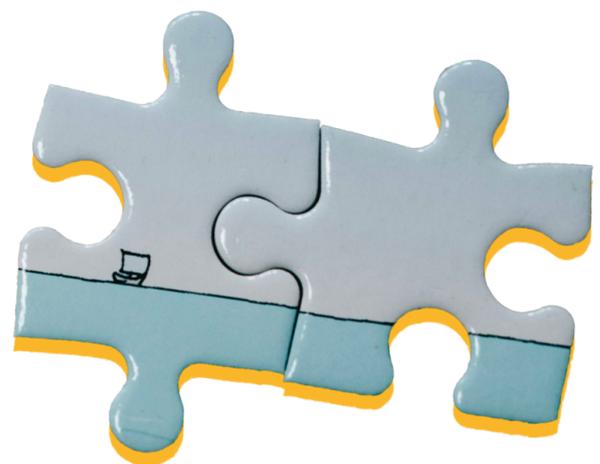
Kooperationsprojekt mit der PH Karlsruhe zu adaptiver Kompetenzdiagnostik

Ziel des Aufgabenbereichs

Eine grundlegende Herausforderung für Studienorientierungssysteme stellt die Rückmeldung von Studienfachpassung dar, welche sich neben Interessensmustern auch an Kompetenzen orientiert. Bestehende Systeme zur Kompetenzdiagnostik sind häufig zur Personenselektion entwickelt und in ihren Aufgaben vergleichsweise eng an klassischen Intelligenztests orientiert. Während solche Systeme zum Beispiel in Form von Studierfähigkeitstests durchaus eine leistungsorientierte Personenselektion erlauben, ermöglichen sie keine Differenzierung zwischen Studienfächern. Vielmehr sind sich Aufgabentypen für Studierfähigkeitstests verschiedener Fächer strukturell so ähnlich, dass sie ausschließlich als Prüfverfahren für eine generelle eher fachübergreifende Studierfähigkeit zu verstehen sind. Um Studieninteressierten zu ermöglichen, ihr individuelles Kompetenzprofil mit den Anforderungen einzelner Studienfächer zu vergleichen, bedarf es hingegen diagnostischer Systeme, die auf Fachebene differenzieren können. Vergangene Forschung hat dabei gezeigt, dass fachbezogene Schulnoten zu diesem Zweck nicht hinreichend sind. Eine Implementation fachlich differenzierender Kompetenztests im Rahmen von webbasierten Selbstreflexionsverfahren wäre denkbar, scheitert jedoch bislang häufig an dem Mangel an gut validierten Verfahren. In einem neuen Kooperationsprojekt zwischen der NEST-BW-Koordinationsstelle und JProf. Dr. Marc Philipp Janson von der PH Karlsruhe (Juniorprofessor für Lehr-Lernpsychologie mit den Schwerpunkten Educational Design and Educational Effectiveness) soll diese Verfahrenslücke perspektivisch adressiert werden. Langfristiges Ziel des Kooperationsprojektes ist die Entwicklung eines adaptiven Testsystems zur Kompetenzdiagnostik, welches Studieninteressierten mit überschaubarem Zeitaufwand eine Rückmeldung zu ihrem Kompetenzprofil, sowie der Passung zu verschiedenen Studienprogrammen liefert.

Fortschritt 2024

Ein erster Schritt hin zur Entwicklung eines entsprechenden diagnostischen Systems stellt die grundlegende Prüfung der Machbarkeit dar. Dabei soll untersucht werden, ob es möglich ist fachbezogene Testmodule zu entwickeln, die wiederum in erwartbarem Ausmaß die Studierbefähigung für Zielfächer vorhersagen, nicht jedoch für Fächer mit geringem Überlappungsbereich mit dem jeweiligen Zielfach. Dabei wird sehr gezielt der MINT-Sektor in den Blick genommen. Im Jahr 2024 wurden erste Itembatterien für physikbezogene Kompetenzen sowie zur Abgrenzung für Kompetenzen mit historischem Bezug entwickelt. Für eine erste empirische Testung der differenzierten Vorhersagekraft sollen ergänzend im Jahr 2025 weitere naturwissenschaftlich orientierte Itembatterien (Informatik, Biologie), sowie eine Itembatterie im sprachlichen Bereich entwickelt werden. Nach Fertigstellung sollen die entstandenen Itembatterien dann im Feld auf ihre Vorhersagekraft geprüft werden. Zum jetzigen Zeitpunkt handelt es sich um ein Pilotprojekt, welches bezüglich seiner Fortsetzung in Abhängigkeit der Ergebnisse der ersten Machbarkeitsstudien im kommenden Jahr kritisch geprüft wird.



Gemeinsame Jahrestagung 2024

Vom 07. bis 08. November 2024 fand die gemeinsam von der Landesstrategie Eignung und Auswahl und NEST-BW ausgerichtete Jahrestagung im Hospitalhof in Stuttgart statt. Unter dem Thema „Informiert entscheiden, erfolgreich studieren – (Studien-)Orientierung auf dem Weg zur qualifizierten Fachkraft“ kamen 120 Teilnehmende aus den Bereichen Hochschule, Schule, Politik, Forschung und Praxis zusammen.

Erster Tag mit Fokus auf „Vernetzung“ und Orientierung

Der erste Tagungstag wurde durch ein Diskussionspanel zu „KI in der Entwicklung von Orientierungsangeboten“ eingeleitet. Unter der Moderation von Stefan Janke diskutierten Prof. Dr. Markus Langer (Universität Freiburg), Lea Cohausz (Universität Mannheim) und Anne-Marie Schlenzka (Universität Leipzig) über die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Studienberatung. Ein besonderer Fokus lag darauf, welche Aufgaben KI in diesem Prozess übernehmen und wie die Akzeptanz bei den Nutzenden gefördert werden kann. Die angeregte Diskussion auch im Austausch mit dem Publikum zeigte nicht nur die Aktualität des Themas, sondern auch die breiten Bemühungen, KI auf einer verlässlichen Datengrundlage und datenschutzkonform aufzubauen.

Im Anschluss folgten eine Reihe interaktiver Formate: In einem Worldcafé zum "Erfolgreich Starten" Programm der Hochschule Karlsruhe von Dr. Anna Hirschmüller, Julia Sarti (Hochschule Karlsruhe) und Till Woller (Universität Mannheim) wurde vorgestellt, wie durch individuelle Testungen von Vorwissen und eine Anpassung der Lerngeschwindigkeit die Studienpersistenz gesteigert werden kann. In einer Veranstaltung zum „Fokus Forschung: Zur Vorhersage von Studienerfolg durch Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen“ wurden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu einer gelungenen Studienorientierung präsentiert. Nicky de Vries (Vrije Universiteit Amsterdam) zeigte die Vorteile einer interessensbasierten und informierten Studienentscheidung. Darauf aufbauend leitete sie praktische Implikationen für die Nutzung von webbasierten Selbstreflexionsverfahren ab. Belinda Merkle (Universität Mannheim) stellte wiederum aktuelle Befunde aus empirischen Arbeiten zur Bedeutung der Passung von Studieninteressierten zu ihrem Studienfach für die Entwicklung von Studienerfolg vor. Die Veranstaltung konnte verdeutlichen, dass die Netzwerkarbeit den internationalen Forschungsstand befruchtet, was wiederum eine verstärkte Vernetzung mit Forscher*innen aus dem europäischen Ausland und damit verbundene Expertisegewinne für NEST-BW nach sich zieht.

In der anschließenden Workshop-Session waren insgesamt drei Beiträge verankert: Unter dem Titel „Mehr Arbeiterkinder an die Hochschule! Hürden, Herausforderungen und Potentiale von Studierenden der ersten Generation“ lieferten Oscar Yendell (Arbeiterkind e.V.) Einblicke in Bedeutung familiärer Studienvorerfahrung für die eigene Studienaufnahme. Durch die Projektlinien Transferline (Matthias Wirth, Stefanie Bango und Antonia Giewekemeyer) und Motivationline (Lukas Scheurl und Julien Trübiger) aus dem Landesprojekt BOoSTline wurden innovative Ansätze zur Nutzung von Gamification in der Studienorientierung vorgestellt. Ziel dieser Ansätze ist es, wichtige Aspekte der Studienorientierung zielgruppengerecht und spielerisch zu transportieren. Das heITest-Team (Universität Heidelberg) präsentierte im Workshop „Der baden-württembergische Orientierungstest – aktuelle Entwicklungen und Ausblicke“ die wissenschaftliche Begleitung von was-studiere-ich.de. Weitergehend wurden insbesondere die Potenziale und Herausforderungen von zielgerichteter KI-Integration in der Studienberatung diskutiert.

Gemeinsam ausklingen ließen viele Tagungsteilnehmende den ersten Tag bei einer spannenden Führung durch die Werkstätten des Stuttgarter Staatstheaters und anschließendem gemeinsamen Abendessen. Für die Organisation dieses gelungenen Social Events gebührt Frau Jeanette von Wolff (MWK Baden-Württemberg) großer Dank.

Zweiter Tag mit Fokus auf Landesstrategie und strukturelle Maßnahmen

Der zweite Tagungstag war in stärkerem Ausmaß als der erste Tag durch Inhalte geprägt, die im Besonderen auf die Entwicklung von Hochschulen zielten. Er begann mit einer Keynote von Prof. Dr. Frank Ziegele (Centrum für Hochschulentwicklung) zu „Authentischer Hochschule und zukunftsfähiges Studium“. Prof. Ziegele erläuterte darin, wie Hochschulen durch Stärkung ihrer Identität und ihres Profils in einer zukünftig

vielfältigeren Hochschullandschaft bedeutsame Nischen bedienen können, um so attraktiv für Studierende zu bleiben. An den Aspekt der sich wandelnden Hochschulen knüpfte auch Prof. Dr. Isa Jahnke (TU Nürnberg) mit dem interaktiven Format „Hochschule neu denken: Die Technische Universität Nürnberg“ an. Über die Neuaufstellung der Hochschule und wie hierdurch aktivierende Lernstrategien, asynchrones Lernen und die Partizipation der Studierenden gefördert werden können, wurde gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert. Parallel dazu zeigte die cosh-Gruppe (Cooperation schule:hochschule) vertreten durch Karen Brösamle, Daniel Haase, Prof. Dr. Hanno Käß und Prof. Dr. Anselm Knebusch, wie „Orientierung am Übergang Schule/Hochschule im WiMINT-Bereich“ gestärkt werden kann. Es wurde dabei besonders thematisiert, wie sich in durch hohe Abbruchquoten gekennzeichneten wirtschafts- und naturwissenschaftlichen Studiengängen eine Verzahnung von Unterstützungsangeboten positiv auf den Studierenerfolg auswirken kann. Prof. Dr. Pascale Petri und Christiane Fitzke (HfWU – Hochschule Nürtingen-Geislingen) wandten sich in ihrem Workshop der Studieneingangsphase zu. In „Studienstart mit Perspektive? OSAs für Studieneinsteiger*innen - Strategien und "best practice" wurden verschiedene Ansatzpunkte für webbasierte Selbstreflexionsverfahren vorgestellt und deren Einsatz in der Beratungslandschaft sowie als Frühwarnsysteme diskutiert.

In einem folgenden Grußwort von Arne Braun, Staatssekretär des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg wurde die besondere Bedeutung der Landesstrategie und des Hochschulnetzwerks NEST-BW für die Bemühungen um die besten Studierenden herausgestellt. Nach der Mittagspause folgte dann die Keynote von Prof. Dr. Martin Neugebauer (PH Karlsruhe) zu „Studienabbruch und Studierenerfolg“. In der Keynote wurde eindrücklich herausgearbeitet, welche Konsequenzen Studienabbruch für den weiteren Lebensweg hat und welche Maßnahmen möglicherweise (un-)geeignet sind, um Studienabbruchraten zu reduzieren.

In der abschließenden interaktiven Phase stand Prof. Neugebauer zu einem tiefgehenderem Diskurs mit interessierten Teilnehmenden bereit. Das gleiche galt für Prof. Dr. Birgit Spinath, die über die Arbeit des wissenschaftlichen Beirats der Landesstrategie Eignung und Auswahl berichtete. In einem Worldcafé zu „Individueller Beratung als Schlüssel zur Chancengleichheit beim Hochschulzugang?“ beleuchtete Dr. Melinda Erdmann (WZB – Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung) die wissenschaftliche Begleitung des TalentScouts Programms, welches dazu dient, gezielt die Chancengleichheit in Bildungslaufbahnen zu erhöhen. Die Teilnehmenden an der Veranstaltung diskutierten anschließend in Kleingruppen, wie sich ähnliche Maßnahmen zur Steigerung der Chancengleichheit auch in die Studienorientierung an Baden-Württembergischen Standorten integrieren lassen.

Die Koordinationsstelle dankt

Die NEST-BW-Koordinationsstelle bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmenden und Referierenden, die die Jahrestagung mit Leben erfüllt haben. Insbesondere möchten wir ebenfalls der Landesstrategie Eignung und Auswahl für die gemeinsame Organisation und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für die Unterstützung der Tagung bedanken. Das Konzept einer gemeinsamen Jahrestagung befinden wir für sehr gelungen. Die angeregten Diskussionen, gemeinschaftliche Atmosphäre und der stete Austausch zeugten auch von Teilnehmendenseite von einer erfolgreichen Tagung, die auch uns viele Anregungen und Motivation für die weitere Zusammenarbeit im Netzwerk gab. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr!





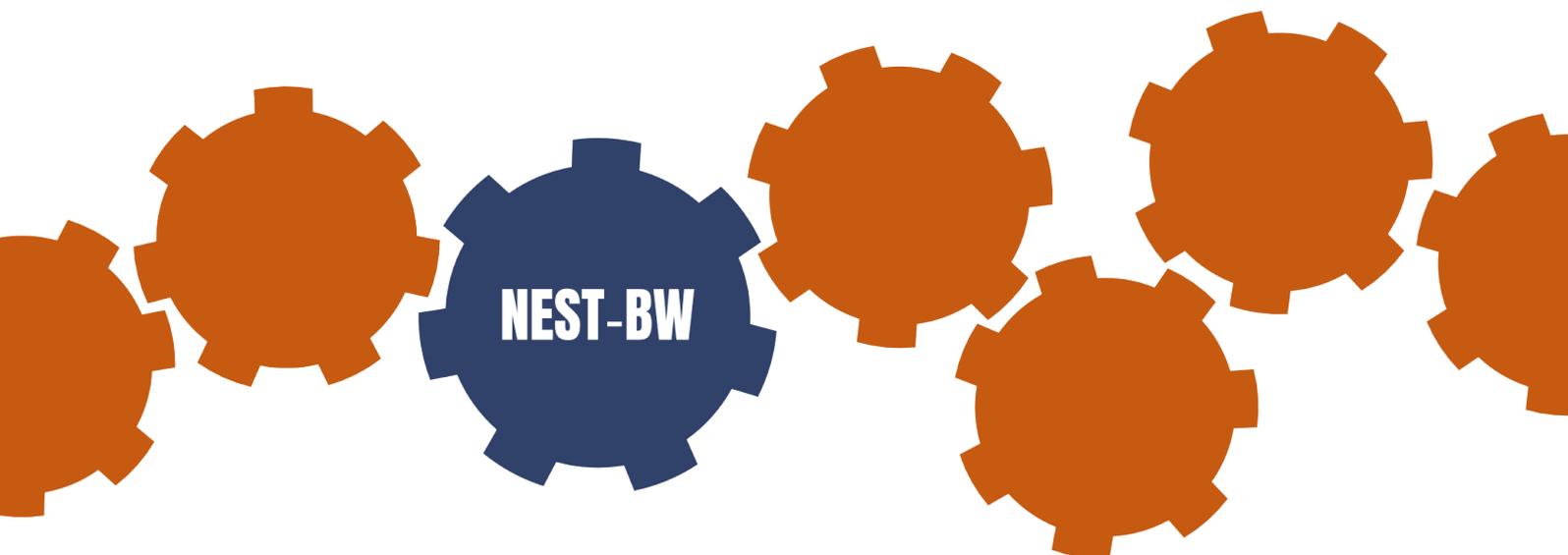
NEST-BW integriert, was zusammenpasst

Das Jahr 2024 war für NEST-BW ein Jahr, in dem sich das Netzwerk in besonderem Ausmaß nach außen gewandt und in den Diskurs mit weiteren Strukturen des Landes Baden-Württemberg getreten ist. Diese Aktivität fußt auf der Erkenntnis, dass eine Reihe von Projektlinien und Kooperationen bestehen, welche isoliert voneinander wesentliche Beiträge zur besseren Studienorientierung leisten. Das Hochschulnetzwerk NEST-BW versteht es als seine Aufgabe, die Expertise dieser Partner*innen mit der im Netzwerk vorhandenen Expertise zu bündeln und zu verzahnen.

Im vergangenen Jahr bedeutete dies unter anderem eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der cosh-Gruppe (Kooperation von Lehrenden aus Schule und Hochschule in den Fächern Mathematik und Physik). Auf der einen Seite waren Mitarbeiter*innen der NEST-BW-Koordinationsstelle auf der jährlichen Tagung von cosh vertreten und auf der anderen Seite bereicherte cosh die gemeinsame Jahrestagung des Netzwerks mit der Förderlinie Eignung und Auswahl mit einem Workshop. Zudem fand 2024 ein erster Termin statt, in dem sich auf eine Verzahnung der Onlineangebote von cosh mit dem Orientierungsleitsystem geeinigt wurde. Weitergehend tauschte sich NEST-BW mit der Projektlinie BOoSTline (gefördert in der Bundesinitiative Bildungsketten) aus, wobei potenzielle Synergien mit dem Orientierungsleitsystem-Projekt identifiziert wurden.

Die Aktivitäten zur verstärkten Vernetzung mündeten letztlich in der ersten gemeinsamen Jahrestagung der Landesstrategie „Eignung und Auswahl“ und des Hochschulnetzwerks NEST-BW. Auf dieser Tagung fügte sich sichtlich zusammen, was zusammengehört. NEST-BW ist seit seinem Bestehen ein aus unserer Sicht zentraler Bestandteil der Landesstrategie und sieht seine wesentliche Mission darin, diese zu bereichern und mitzuprägen. Gleichzeitig wurden auf der Jahrestagung aber auch die Expertise weiterer Partner*innen wie der bereits angesprochenen cosh-Gruppe, der Projektlinie BOoSTline, aber auch beispielhaft der Initiative Arbeiterkind integriert.

Wir möchten auch in Zukunft dazu beitragen, dass die Akteur*innen, welche in verschiedenen Projektlinien oder Kooperationen positiv auf Studienorientierung einwirken, in NEST-BW eine Heimat finden. Weitergehend wollen wir auch Kooperationen zwischen Landeshochschulen untereinander, aber auch mit der Koordinationsstelle des Netzwerks weiter stärken. Um den Hochschulen zu diesem Zweck die nötige Stimme zu geben, werden wir unter anderem 2025 eine neue Rubrik in den NEST-BW-Newsletter aufnehmen. Unter der Überschrift "NEST-BW präsentiert" wollen wir hervorgehoben über einzelne Projekte, erstelltes Material oder den Wunsch nach Kooperation berichten. Kontaktieren Sie gerne die Koordinationsstelle, wenn sie Ihre Inhalte in dieser Rubrik sehen wollen.



Wissenschaftliche und bildungspraktische Tagungen

Neben ihrer Aktivität auf der Jahrestagung, waren auch im Jahr 2024 Mitarbeiter*innen der NEST-BW-Koordinationsstelle wieder auf weiteren nationalen und internationalen Tagungen präsent. Auf praxisnahen Tagungen wurde über unser Hochschulnetzwerk informiert, Synergien mit anderen Projekten gesucht und neue Partner*innen für NEST-BW gewonnen. Die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen diene wiederum der Stärkung der Expertise in der Koordinationsstelle, mit dem Zweck diese gewinnbringend in das Netzwerk zurückzutragen. Im Folgenden wird kurz skizziert, auf welchen Tagungen Mitarbeiter*innen der Koordinationsstelle mit Beiträgen mit Bezug zu der Mission von NEST-BW präsent waren:

18.-20.03.24, Universität Potsdam

● Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung

Vortrag: "Wo braucht es Orientierung? - Eine gesamtheitliche Kategorisierung der Orientierungsbedarfe von Schüler*innen bei der Berufs- und Studienwahl" (Till Woller, Ruben Jigalin, PD Dr. Stefan Janke & Prof. Dr. Karina Karst)

Vortrag: "Zwischen Wunsch und Wirklichkeit: Die Relevanz individueller Bedeutsamkeit und Erfüllung verschiedener studienbezogener Erwartungen und Wertüberzeugungen für Studienerfolg" (Dr. Belinda Merkle, Theresa Wenker, Prof. Dr. Oliver Dickhäuser und PD Dr. Stefan Janke) im Symposium „Motivation im Hochschulkontext: Interindividuelle und situationsspezifische Variabilität von Erwartungen und subjektiven Werten und deren Zusammenhängen mit Studienerfolgsindikatoren“ von Dr. Daria Benden

28.-30.08.24, Universität Bern, Schweiz

● Tagung der Special Interest Group Motivation and Emotion SIG8/18th International Conference on Motivation (ICM) 2024

Vortrag: "Interest-major fit and disappointed expectations influence motivation, choice, and success in a major" (Dr. Belinda Merkle & Prof. Dr. Oliver Dickhäuser)

29.08.2024, Pädagogische Hochschule FHNW

● „WiSel: Erfolgreich von der Schule in die Erwerbstätigkeit“

Poster: „Informiert entscheiden, erfolgreich studieren – (Studien-) Orientierung auf dem Weg zur qualifizierten Fachkraft“ (Till Woller)

09.-11.09.24, Hochschule Fulda

● 23. Tagung der Fachgruppe Bildungstechnologien (DELFI)

Vortrag: "Beyond performance and persistence - A case for integrating psychological indicators of study success within study path analytics" (PD Dr. Stefan Janke)

08.10.24, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Regionalstelle Mannheim

● Tag der Berufsorientierung

Vortrag: „Wie kann man Schüler*innen und Lehrer*innen dabei unterstützen, berufliche Orientierungsbedarfe zu diagnostizieren und hilfreiche Angebote empfehlen?“ (Till Woller)

Forschungsaktivitäten

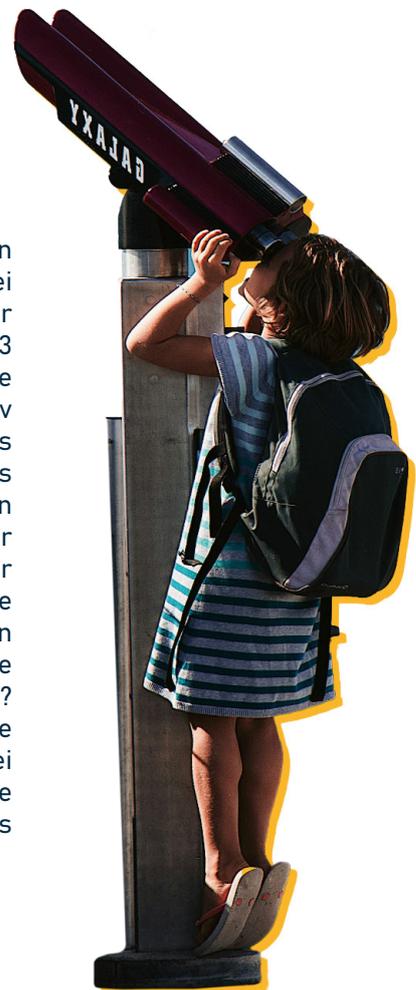
Dissertationsvorhaben

Interessen-, Fähigkeits- und Erwartungspassung in Online Self Assessments

Dr. Belinda Merkle hat im Jahr 2024 ihre Dissertation zur Interessen-, Fähigkeits- und Erwartungspassung in Online Self Assessments erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen ihrer Dissertation entwickelte sie ein webbasiertes Verfahren zur Erfassung und Rückmeldung der studienfachspezifischen Passung. Über mehrere Jahre hinweg untersuchte sie über 4.000 Studieninteressierte, die das Verfahren in ihrem Studienwahlprozess nutzten. Über 500 dieser Personen nahmen anschließend ein Studium in diesem Studienfach auf und wurden bis zum fünften Semester hinsichtlich ihres Studienerfolgs weiter begleitet. Basierend auf diesen Daten zeigte Belinda Merkle, dass die vor Studienbeginn diagnostizierte studienfachspezifische Passung einen Beitrag zur Vorhersage des späteren Studienerfolgs (z. B. Motivation, Affekt, Zufriedenheit, Studienleistung, Abbruchintention) leisten kann. Diese Vorhersagekraft blieb auch bei Berücksichtigung des Leistungsniveaus (gemessen mit der Abiturnote) und der Selbsteinschätzung bestehen. Weiterhin konnte Belinda Merkle zeigen, dass die Rückmeldung der studienfachspezifischen Passung im Online Self Assessment mit einer Veränderung der Motivation, ein bestimmtes Studienfach zu wählen, sowie mit der Wahrscheinlichkeit der Studienaufnahme in diesem Fach zusammenhängt. Abschließend zeigte sich, dass Studierende, die das Online Self Assessment vor der Studienaufnahme bearbeiteten, von höherem Studienerfolg berichteten als jene, die das Online Self Assessments nicht genutzt hatten. Die Dissertation verdeutlicht den bedeutenden Beitrag, den webbasierte studienfachspezifische Interessen-, Fähigkeits- und Erwartungstests potenziell zur erfolgreichen Studienfachwahl leisten können.

Diagnostik individueller Orientierungsbedarfe von Schüler*innen im Prozess der Ausbildungs-, Studien- und Berufsorientierung

Im Zuge seines Dissertationsvorhabens forscht Till Woller zur Diagnostik individueller Orientierungsbedarfe von Schüler*innen im Prozess der Ausbildungs-, Studien- und Berufsorientierung. Die Erkenntnisse seiner Studien sollen dazu beitragen, dass Schüler*innen passgenaue Orientierungsangebote wahrnehmen, welche ihnen dabei helfen sollen, gute Entscheidungen über ihren weiteren Bildungs- und/oder Berufsweg zu treffen. Nach ersten Expert*inneninterviews im Jahr 2023 startete 2024 eine größer angelegte Studie, in welcher berufliche Orientierungsbedarfe von Gymnasiast*innen in der Oberstufe quantitativ erhoben werden. Mit Hilfe des eigens dafür entwickelten Fragebogens können die teilnehmenden Schüler*innen zum einen herausfinden, welches Orientierungsangebot ihnen bei ihren aktuellen Bedarfen am besten weiterhelfen kann. Zum anderen erhalten Lehrkräfte eine Übersicht der drängendsten Orientierungsbedarfe ihrer Schulklasse. Neben dieser Serviceleistung zur datengestützten Unterrichtsentwicklung, soll die Studie Erkenntnisse zu drei Forschungsfragen generieren: (1) In welchen Bereichen haben Gymnasiast*innen während der Oberstufe Orientierungsbedarfe? (2) Welche Bedarfsprofile lassen sich identifizieren? und (3) Welche Personengruppen weisen ähnliche Orientierungsbedarfe auf? So sollen zum einen Schüler*innen in der gymnasialen Oberstufe bei ihrer beruflichen Orientierung unterstützt und zum anderen etwaige Erkenntnisse aus den Daten zur Konzeption des Orientierungsleitsystems (OLE) genutzt werden. Der Erhebungszeitraum läuft bis zum 31. Juli 2025.



Publikationen

Die wissenschaftliche und bildungspraktische Arbeit der NEST-BW-Koordinationsstelle fand auch 2024 Eingang in Publikationen in bedeutsamen Fachzeitschriften. Diese Publikationen werden im Folgenden überblickhaft skizziert.

Eltern in den Studienorientierungsprozess einbinden

Woller, T., Wenker, T. & Karst, K. (Ausgabe 4/2023, erschienen 2024). Wie können Studienberater*innen Eltern gewinnbringend in den Studienorientierungsprozess einbinden? Zeitschrift für Beratung und Studium, 18 (4), 112-117, ISSN 1860-3068

Akademischer Erfolg beginnt mit einer guten Studienwahl. Zahlreiche Forschungsstudien betonen, dass die Eltern eine zentrale Rolle im Prozess der Berufs- und Studienwahl spielen. Falsche Vorstellungen und mangelnde Informationen auf Seiten der Eltern verringern die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Berufs- und Studienwahl und vergrößern die Bildungsdisparitäten. In diesem Artikel wird untersucht, wie Hochschulen Eltern gewinnbringend in den Prozess der Studienorientierung einbeziehen können. Ausgehend von theoretischen Überlegungen und Good-Practice-Beispielen werden Chancen und Herausforderungen der Zusammenarbeit mit Eltern im Studienorientierungsprozess diskutiert. Es wird gezeigt, wie durch gezielte Interventionen Studienberater*innen den Eltern helfen können, ihre Kinder als informierte, beratende Begleiter*innen bei der Studienwahl zu unterstützen.

Bedeutsamkeit einer fachspezifischen Messung von Interessens-Studienfach-Passung

Messerer, L. A. S., Merkle, B., Karst, K. & Janke, S. (2024). Interest-major fit predicts study satisfaction and/or achievement? Comparing different ways of assessment. *Studies in Higher Education*, 1-13. <https://doi.org/10.1080/03075079.2024.2413867>

Laura Messerer, Belinda Merkle, Karina Karst und Stefan Janke beleuchten in dem Papier, wie man die Diagnostik der Interessens-Studienfach-Passung von Studieninteressierten optimieren kann, so dass eine möglichst starke prädiktive Kraft für späteren Studienerfolg erzielt wird. Dabei wurden Maße verglichen, die hauptsächlich auf beruflichen Interessen aufbauen (basierend auf dem populären RIASEC-Modell), mit solchen, die Interesse in Hinblick auf die Studienrealität operationalisieren. In einer Längsschnittbefragung von 455 Studierenden über den Verlauf des ersten Studienjahres stellte sich heraus, dass die Messung studienfachbezogener Interessen deutlich stärkere prädiktive Kraft entfaltete als RIASEC-Interessensmaße. Dies galt in besonderem Ausmaß für die Vorhersage der Studienzufriedenheit und in etwas geringerem Umfang auch für die akademische Leistung. Diese Befunde haben klare Implikationen für die Gestaltung von Studienorientierungsverfahren und unterstreichen den Nutzen einer engen Orientierung von Interessensmaßen an der Studienrealität im Vergleich zu einer Orientierung an berufsorientierten Interessenmodellen. Der Artikel ist als Open-Access-Publikation zugänglich.

Change my mind. The impact of feedback in online self-assessments for study orientation on change in motivation of prospective students

Merkle, B., Bürkle, H., Janke, S. & Karst, K. (2024). Change my mind: The impact of feedback in online self-assessments for study orientation on change in motivation of prospective students. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 1–11. <https://doi.org/10.1024/1010-0652/a000379>

In ihrem Paper zur Rolle von Feedback in Online Self Assessments testen Belinda Merkle, Hanna Bürkle, Stefan Janke und Karina Karst, welche Auswirkungen es auf die Motivation von Studieninteressierten für ein Studienfach hat, wenn in Online Self Assessments Erwartungsdiskrepanzen zur Studienrealität aufgezeigt werden. Zusätzlich zum Assessment wurde dabei die Rolle von Feedback nach dem Assessment untersucht. Es zeigte sich, dass eine höhere Diskrepanz zwischen den Erwartungen der Studieninteressierten und der Studienrealität (gemessen in einem Assessment mit oder ohne Feedback) mit stärkeren Änderungen in der Studienfachmotivation einherging. Für Erfolgserwartungen verstärkte sich der Zusammenhang in der Gruppe, in der zusätzlich zum Assessment noch Feedback gegeben wurde, nicht jedoch für die anderen Motivationskomponenten. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass Motivationsänderungen bei Studieninteressierten bereits im Assessment und nicht erst im Feedback getriggert werden. Dementsprechend sollte das Einbinden von häufigen falschen Erwartungen in Online Self Assessments mit Vorsicht betrachtet werden, vor allem falls Studieninteressierte sich nicht intensiv genug mit dem Feedback auseinandersetzen, um mögliche im Assessment entstandene falsche Vorstellungen zu korrigieren.



Ausblick 2025

Die NEST-BW-Koordinationsstelle blickt nach einem erfolgreichem Jahr 2024 mit viel Freude und Tatendrang auf 2025. Der Abschluss der Projektlinien zur Bereitstellung von Verfahrenssteckbriefen und der Entwicklung von Qualitätskriterien zur Evaluation bestehender Orientierungsverfahren erlaubt es, neue Themen anzugehen. Insbesondere die Projektlinie zur adaptiven Kompetenzdiagnostik erschließt neue Felder im Bereich der fachübergreifenden Fähigkeitstestung in der Studienorientierung. Die Prüfung der Vorhersagekraft einer solchen Diagnostik hat ebenfalls Implikationen für die (Weiter-)Entwicklung des Orientierungsleitsystems und kann dieses langfristig in seiner Vorreiterrolle stärken.

Die umfangreiche Entwicklung des Orientierungsleitsystems wird auch 2025 eine zentrale Rolle bei der Arbeit der Koordinationsstelle einnehmen. Insbesondere die Konsolidierung der individuellen Standortbestimmung der Studieninteressierten, die Weiterentwicklung des Chatbots und die bedarfsorientierte Empfehlung der Orientierungsmaßnahmen stehen hierbei im Vordergrund. Dies findet weiterhin auf Grundlage einer wissenschaftlichen Begleitung insbesondere im Bereich der Bedarfe der Studieninteressierten statt. Auch die Informationsarbeit zum Orientierungsleitsystem wird fortgesetzt und durch die Entwicklung eines Erklärvideos ergänzt. Die weitere Forschung und Interventionsentwicklung zu ermutigenden Selbstreflexionsverfahren wird langfristig ebenfalls dem Orientierungsleitsystem zuträglich sein, liefert jedoch auch darüber hinaus zentrale Erkenntnisse darüber, wie insbesondere die Risikogruppe vulnerabler Studieninteressierter

angesprochen werden kann. Hier steht vor allem die Etablierung weiterer Interventionen, die eine noch breitere Zielgruppe ansprechen an. Dies soll in Kooperationsprojekten mit Hochschulen aus dem Netzwerk geschehen und ein Transfer ins Netzwerk und die Praxis wird angestrebt. Letztlich steht die Netzwerkarbeit weiterhin an erster Stelle von NEST-BW.

Die erste gemeinsame Jahrestagung mit der Landesstrategie Eignung und Auswahl in diesem Jahr hat gezeigt, welches Potenzial sich entfalten kann, wenn Expertisen im Land zusammengeführt werden, ganz gemäß dem Motto „gemeinsam, vereint!“. Auch unter diesem Aspekt freuen wir uns besonders auf die nächste gemeinsame Netzwerktagung in der zweiten Jahreshälfte von 2025. Der Ende 2024 veröffentlichte Qualitätsleitfaden wird weiterverbreitet und Akteur*innen in der Studienorientierung vorgestellt werden. Die Beratungsmaterialien zur Einbindung von Online Self Assessments in die Studienorientierung werden auf weitere Personenkreise ausgeweitet werden, um die Synergie von persönlicher und digitaler Studienorientierung zu unterstützen. Auch im Jahr 2025 versteht sich die NEST-BW-Koordinationsstelle als Ort, die die Vernetzung und den Austausch von Akteur*innen und Institutionen im Bereich Studienorientierung fördert und mit eigenem Input anreichert. Die Projektlinien leben von gemeinsamen Kooperationen mit Netzwerkmitgliedern, die Expertise zusammenbringen und eine zugängliche, adaptive und wirksame Studienorientierung in Baden-Württemberg voranbringen.



Bildverzeichnis

Seite	Bild
1/28	Glen Carrie / unsplash.com
4	Nik / unsplash.com
10	Glen Carrie / unsplash.com
14	Miguel Bruna / unsplash.com
16	Jonny Gios / unsplash.com
18	Annegret Meier
19	Julia Baumann
22	Mael Balland / unsplash.com
23/24	Oleg Laptev / unsplash.com
25	Steven Leham / unsplash.com

Jahresbericht erstellt durch

NEST-BW-Koordinationsstelle
Universität Mannheim
A 5, 6
Gebäudeteil B
68159 Mannheim

Finden Sie uns auch unter:

Webseite: <http://www.nestbw.de>
Campus Community: Hochschulnetzwerk: Studienorientierung und Selbstreflexion (NEST-BW)
Instagram: @nest_bw



Ein Projekt von



**Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst**



**UNIVERSITÄT
MANNHEIM**

Fakultät für Sozialwissenschaften